

Über das Netz dieser Außenstellen hinaus werden unter geeigneten Kollegen in den MTS, VEG, LPG, VEB, Schulen usw. Buchvermittler geworben. Mit einigen von ihnen, so zum Beispiel "mit sieben MTS im Bezirk Rostock, wurden neben den Handelsverträgen Freundschaftsverträge abgeschlossen. Sie erhalten von der Volksbuchhandlung eine Anzahl von Büchern zur Verfügung gestellt und bekommen für jedes verkaufte Exemplar zehn Prozent vom Ladenpreis als Vergütung. Diese Form des Buchvertriebs hat schon eine ganze Reihe von guten Erfolgen gebracht und muß weiterentwickelt werden. Schwierig ist es für den Volksbuchhandel, die geeigneten Menschen für diese Tätigkeit zu finden. Nicht jeder eignet sich zum Buchvermittler, denn es muß ein Mensch sein, dem das Buch zum Freunde geworden ist, der mit anderen Menschen über Bücher sprechen und ihnen das ihren Neigungen entsprechende Buch empfehlen kann. Hier könnten unsere Genossen den Volksbuchhändler wirkungsvoll unterstützen, indem sie ihm geeignete Genossen und Kollegen vorschlagen, die für diese Tätigkeit gewonnen werden können.

Bis zum 1. Juni 1954 hat der Volksbuchhandel schon 2859 Buchverkaufsstellen in Dörfern errichtet, davon 1480 in Konsum-Verkaufsstellen, zugleich einige hundert in volkseigenen Betrieben auf dem Lande. Als Bücher Vermittler waren bis zu diesem Zeitpunkt etwa 1000 Menschen tätig. Insgesamt gesehen hat dieses neue Arbeitsgebiet des Volksbuchhandels schon sichtbare Erfolge gebracht. So hat z. B. die Volksbuchhandlung Döbeln im März 1954 in 17 Buchverkaufsstellen im Kreis für 8606,— DM und durch neun Buchvermittler für 2041,— DM Bücher verkauft.

Im weiteren Verlauf der Arbeit gilt es, planmäßig und nach Schwerpunkten vorzugehen. Diese Schwerpunkte sind MTS, VEG, größere LPG, größere BHG, Dörfer mit Bahnstation, mit landwirtschaftlichen Schulen und Instituten. Die MTS, VEG und LPG stehen im Blickpunkt des Interesses unserer Landbevölkerung, sie verändern das Leben des Dorfes, sie sind u. a. Zentren des kulturellen Lebens und der Schulung. Gerade mit der Durchführung der bäuerlichen Winterschulung, deren Träger die VdgB (BHG) ist, gilt es, diese Schwerpunkte auch vom Volksbuchhandel zu beachten. Unsere Landbevölkerung hat in unserem Staat alle Möglichkeiten, sich zu schulen und zu bilden. Es gilt, ihr zu helfen, diese Möglichkeiten auszunutzen. Unsere Literatur muß aufs Dorf, sie muß für jedermann leicht zugänglich sein. Zur Erfüllung dieser Forderung bedarf es enger Zusammenarbeit von Partei

und Volksbuchhandel. Unsere Genossen, die das Leben im Dorf kennen, können den Volksbuchhändler gut unterstützen. Sie sollten ihn auf das Fehlen und auf neue Vertriebsmöglichkeiten aufmerksam machen, ihn z. B. auf den Wert von Leseabenden hinweisen und bei deren Durchführung unterstützen. Sehr wichtig ist die richtige Auswahl der Bücher für die Dorfverkaufsstelle. Hier können unsere Genossen den Volksbuchhandel sehr gut unterstützen. Ihnen sind die Diskussionen im Dorf und die Probleme, mit denen sich die Menschen dort auseinandersetzen, bekannt. Hinweise darüber, an den Volksbuchhändler gegeben, werden diesen anregen, seine Bücherauswahl für die Dorfverkaufsstelle zweckentsprechender zu treffen. Das gleiche gilt auch für die landwirtschaftliche Fachliteratur. Der Volksbuchhändler, beraten von unseren Genossen, muß die Fachbücher anbieten, die für ein bestimmtes Dorf gerade von besonderem Interesse sind. Desgleichen wird er, wenn eine enge Zusammenarbeit zwischen ihm und den Genossen besteht, über die im Dorf laufenden Lehrgänge und Zirkel gut unterrichtet sein und dadurch die dafür notwendige Literatur rechtzeitig bereitstellen können.

Die Hilfe, die die Genossen des Dorfes in dieser Hinsicht dem Volksbuchhandel geben können, unterstützt sie selbst in ihrer politischen Arbeit. Indem der Volksbuchhandel die richtige Literatur auswählt und an die Dorfbevölkerung heranbringt, unterstützt er die Entwicklung des Neuen im Dorfe.

Der Volksbuchhändler selbst muß sich eine genaue Analyse seines Kreises erarbeiten, um an Hand dieser zu entscheiden, wo er seine Kräfte am besten einsetzen kann. Er wird in den wichtigsten Orten beginnen und dann dort, wenn möglich auch mit der Parteioorganisation, überlegen, welche die für die Bevölkerung günstigste Vertriebsform ist. Es kann nicht der Zweck sein, die Bücher irgendwie ins Dorf zu senden, sondern Aufgabe ist es, sie den Menschen auf dem Dorf in die Hände zu geben und mit den Büchern vertraut zu machen.

Es ist notwendig, daß unsere Parteileitungen und Parteioorganisationen die Rolle und Aufgaben für den Buchvertrieb auf dem Lande erkennen. Die Bewußtseinsbildung auf dem Dorfe, die Einbeziehung des Dorfes in das kulturelle Leben, die Steigerung der Hektarerträge und der Viehzucht, alles das wird beschleunigt, wenn es uns gelingt, die Landbevölkerung an unsere fortschrittliche Literatur heranzuführen, sie für das Studium dieser Literatur zu gewinnen.

Heinz Heider

Leserzuschriften

über die Beziehungen zwischen Schule und Patenbetrieb

Die Verordnung des Ministerrats zur Verbesserung der Arbeit an den allgemeinbildenden Schulen vom 4. März 1954 sagt u. a., daß die Schulen mehr Freundschaftsverträge mit volkseigenen Betrieben, volkseigenen Gütern, landwirtschaftlichen Produktionsgenossen-

schaften und MTS abschließen und die bestehenden Verträge festigen sollen, um die Schulen enger mit der Arbeit der Werktätigen zu verbinden.

Wie sehen diese Patenschaftsverhältnisse im Landkreis Oelsnitz (V.) aus? Es gibt einige gute Beispiele: So

die Zusammenarbeit zwischen der Grundschule Oelsnitz I (Raschau) und dem volkseigenen Betrieb Plauener Gardine, Werk 6/7. Zwischen beiden wurde ein vorbildlicher Freundschaftsvertrag abgeschlossen. In diesem Vertrag sind die Verpflichtungen des Werkes enthalten, die von den Arbeiterinnen und Arbeitern, von den Funktionären und Angestellten erfüllt werden können.

Die Verpflichtungen zeigen das Bestreben, eine enge Verbindung zur Schule herzustellen. Einige Beispiele: